

zum Sozialismus gelangen könne und lehnt die proletarische —> *Revolution*, die Eroberung der politischen Macht durch die Arbeiterklasse und die Errichtung der —* *Diktatur des Proletariats* als einzigen möglichen Weg zum Aufbau des Sozialismus ab. Die Reformisten verbreiten die Illusion, daß sich die Lage der Arbeiterklasse im Kapitalismus durch Reformen grundlegend verbessern könne. Der Marxismus-Leninismus ist nicht gegen Reformen. Er erkennt den Kampf um Reformen im Kapitalismus an, und die kommunistischen Parteien in den kapitalistischen Ländern führen einen beharrlichen Kampf um Reformen im Interesse der Werktätigen. Im Gegensatz zu den Reformisten orientiert er aber die Arbeiterklasse darauf, daß die auf dem Reformwege errungenen Verbesserungen dazu dienen müssen, »den Kampf gegen die Lohnsklaverei noch hartnäckiger fortzusetzen«, und daß die Reformen »zur Entfaltung und Erweiterung ihres Klassenkampfes« genutzt werden müssen (Lenin, 19, S. 363/364). Bereits vor dem ersten Weltkrieg gewann der R. in der deutschen Arbeiterbewegung beherrschenden Einfluß. Bei Ausbruch des ersten Weltkrieges gingen die reformistischen Führer der deutschen Sozialdemokratie und der Gewerkschaften zur Burgfriedenspolitik über; sie unterstützten aktiv die Führung des imperialistischen Krieges im Interesse der deutschen Monopolbourgeoisie und der Verwirklichung imperialistischer Annexionspläne. Das war ein Verrat an der internationalen Arbeiterklasse, an der deutschen Arbeiterklasse und am ganzen deutschen Volk. Im Laufe der Geschichte der internationalen Arbeiterbewegung ist der R. in mannigfaltiger Gestalt aufgetreten, z. B. als Ökonomismus, Trade-Unionismus und Parlamentarismus. Nach der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, wäh-

rend der Novemberrevolution 1918 und in der Weimarer Republik trat der R. in Deutschland objektiv als Stabilisierungsfaktor der imperialistischen Herrschaft auf; er verschleierte den imperialistischen Klassencharakter der Weimarer Republik und die zunehmende Verschärfung des Widerspruchs zwischen Kapital und Arbeit. Durchdrungen vom —* *Antikommunismus*, verhinderte der R. die —* *Aktionseinheit* der Arbeiterklasse im Kampf gegen den Faschismus. Unter den Bedingungen der faschistischen Diktatur entwickelten sich in den vom R. beherrschten Arbeiterparteien Bestrebungen, die bürgerliche Demokratie zu verteidigen und gemeinsam mit den Kommunisten zu kämpfen. Es wuchs auch bei sozialdemokratischen Mitgliedern die Bereitschaft, die vom —* *Opportunismus* herbeigeführte Spaltung der Arbeiterbewegung zu überwinden und die Einheit der Arbeiterklasse auf revolutionärer Grundlage herzustellen. Diese Bestrebungen wurden nach der Zerschlagung des Faschismus 1945 in ganz Deutschland noch deutlicher. In der sowjetischen Besatzungszone wurde die Spaltung der deutschen Arbeiterbewegung überwunden. KPD und SPD vereinigten sich zur SED (1946). Die Gründung der SED war ein historischer Sieg der Arbeiterklasse über den Imperialismus, des Marxismus-Leninismus über den Opportunismus. In den westlichen Besatzungszonen wurden die Einheitsbestrebungen durch das Eingreifen der imperialistischen Besatzungsmächte - besonders der USA - und durch rechte sozialdemokratische Führer verhindert. Der R. stand wieder im Dienst des Antikommunismus, seine Politik förderte die Restauration der Macht des Monopolkapitals. Mit dem vollständigen Übergang zum —* *staatsmonopolistischen Kapitalismus* wurde der R. eine Stütze des staatsmonopolistischen Systems. Diese